MedWiss.Online

Lipoprotein (a): Erhöhtes Herzrisiko erfordert präventive Lebensweise

Etwa jeder fünfte Mensch hat einen erhöhten Lipoprotein(a)-Wert – meist unwissentlich. Das genetisch bedingte Merkmal erhöht das Risiko für Herz- und Gefäßerkrankungen. Eine internationale Studie (Lp(a)Horizon) untersuchte, ob ein neuer Wirkstoff dieses Risiko senken kann. Zwar sank der Lp(a)-Wert drastisch, ein Rückgang der Herz-Kreislauf-Ereignisse ließ sich jedoch nicht nachweisen. Für UKM-Angiologin Priv.-Doz. Dr. Katrin Gebauer bleibt deshalb zentral: Jeder Erwachsene sollte seinen Lp(a)-Wert einmal im Leben bestimmen lassen. Denn wer sein Risiko kennt, kann gezielt vorbeugen. | aw

Nicht rauchen, sich regelmäßig bewegen, ausgewogen essen: Vieles, was Herz und Gefäße schützt, lässt sich selbst beeinflussen. Ein erhöhter Lipoprotein(a)-Wert gehört dagegen zu den weitgehend erblich festgelegten Risikofaktoren. Auch Menschen, die gesund leben, können betroffen sein. „Die frühe Erfassung des Gesamtrisikoprofils inklusive der einmaligen Bestimmung von Lp(a) ist wichtig, um die beste Therapie mit dem individuell größten Nutzen für die Betroffenen zu erreichen“, sagt Priv.-Doz. Dr. Katrin Gebauer, Oberärztin der Klinik für Kardiologie I und Leiterin des Zentrums für Prävention von Herz- und Gefäßerkrankungen am UKM (Universitätsklinikum Münster).

Lipoprotein(a), kurz Lp(a), ist ein Protein im Blut, das unter anderem Cholesterin trägt. In erhöhter Konzentration kann es Ablagerungen und entzündliche Prozesse in den Arterien begünstigen und damit das Risiko für Herzinfarkte und Schlaganfälle erhöhen. Weil seine Konzentration überwiegend genetisch bestimmt ist, reicht für die grundsätzliche Risikoeinschätzung meist eine einmalige Blutuntersuchung im Erwachsenenalter. Denn ein erhöhter Wert selbst verursacht keine spürbaren Beschwerden.

Prävention sollte deshalb bereits beginnen, bevor Beschwerden auftreten. Denn Veränderungen an den Gefäßwänden können sich über viele Jahre unbemerkt entwickeln.

Ob sich das zusätzliche Risiko durch eine gezielte medikamentöse Senkung von Lp(a) verringern lässt, untersuchte die internationale Phase-III-Studie Lp(a)HORIZON mit mehr als 8.000 Teilnehmenden. Alle Probanden hatten bereits eine Herz-Kreislauf-Erkrankung und einen deutlich erhöhten Lp(a)-Wert. Andere Risikofaktoren waren bereits leitliniengerecht behandelt, insbesondere das Cholesterin und der Blutdruck waren sehr gut eingestellt. Zwar senkte der Wirkstoff Pelacarsen unter der Behandlung den Lp(a)-Wert um 77 Prozent, ein Rückgang der untersuchten Herz-Kreislauf-Ereignisse gegenüber der Placebogruppe ließ sich jedoch nicht nachweisen. „Was nützt uns Laborkosmetik durch die reine Senkung des Lp(a)? Der Antrieb für eine medikamentöse Senkung muss eine Verhinderung kardiovaskulärer Ereignisse sein. Unser Ziel ist es, den Betroffenen mehr gesunde Lebensjahre zu ermöglichen, nicht die reine Reparatur des Werts“, ordnet Gebauer ein. Weitere Wirkstoffe zur noch stärkeren Lp(a)-Senkung, werden derzeit in großen klinischen Studien untersucht. Es bleibt abzuwarten, ob hierbei ein Effekt auf die Zahl der Herzinfarkte und die Sterblichkeit zu messen sein wird.

Für Betroffene bedeutet das: Den eigenen Wert zu kennen, bleibt wichtig. *

Menschen mit erhöhtem Lp(a) haben ein deutlich größeres Risiko für ein Herz-Kreislauf-Ereignis als

Alle Rechte: © MedWiss.Online / HealthCom | MWI | www.medwiss.de

Menschen ohne diese Erhöhung. Eine gesunde Lebensweise verändert den Lp(a)-Wert selbst zwar kaum. Sie hilft aber, zusätzliche Belastungen für Herz und Gefäße zu begrenzen. Dazu gehören insbesondere der Verzicht auf das Rauchen, regelmäßige Bewegung und ein gesundes Körpergewicht wie auch die herzgesunde Ernährung. Ebenso wichtig sind gut eingestellte Blutdruck-, Blutzucker- und LDL-Cholesterinwerte.

Genau hier setzt das von ihr und Prof. Hannes Findeisen geleitete interdisziplinäre Zentrum für Prävention von Herz- und Gefäßerkrankungen am UKM an: Fachleute verschiedener Disziplinen erfassen bei Patientinnen und Patienten, bei denen bereits eine kardiovaskuläre Erkrankung erkannt wurde oder ein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauferkrankungen vorliegt, das persönliche Risikoprofil und entwickeln darauf abgestimmte Maßnahmen zur weiteren Vorbeugung und Behandlung. Das Zentrum wurde 2024 als erstes universitäres Zentrum in Deutschland von der European Association of Preventive Cardiology (EAPC) zertifiziert und gehört bundesweit zu lediglich zwei Präventionszentren mit dieser Auszeichnung. Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie weiteren Ereignissen gezielt vorzubeugen.

* : Anmerkung der Redaktion: Die Bestimmung des Lp(a)-Werts kann bei medizinischer Indikation, etwa bei Menschen mit erhöhtem Herz-Kreislauf-Risiko oder familiärer Vorbelastung, von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen werden. Ohne entsprechende Indikation ist sie in der Regel eine Selbstzahlerleistung. Die Abrechnung erfolgt nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ); als Orientierung gelten etwa 20 bis 30 Euro, wobei zusätzliche Kosten für Beratung und Blutentnahme anfallen können.

Alle Rechte: © MedWiss.Online / HealthCom | MWI | www.medwiss.de